Begleitblatt für pädagogische Fachkräfte

8 Taschenkarten für die Kitteltasche. Sie fassen zusammen, was in den ersten Minuten einer Eskalation hilft, und was danach ansteht. Die Karten sind kein Konzept und keine Anleitung zum Nachschlagen im Moment selbst — wer dann liest, handelt nicht.

Vorbereiten

Drucken und haltbar machen
Auf 250 g Karton drucken, an den feinen Linien schneiden, laminieren, Ecken rund schneiden. Ohne Farbdrucker die Schwarzweiß-Fassung nehmen.

Bei sich tragen, nicht aufhängen
Die Karten gehören in die Kitteltasche oder an das Band mit dem Schlüssel. An der Wand im Büro helfen sie niemandem.

Vorher lesen, mehrfach
Einmal im Team durchgehen, dann allein noch zweimal. Was im Ernstfall wirkt, muss vorher im Kopf sein — die Karte ist danach nur noch die Erinnerung daran.

Der Ablauf

1. **Hingehen, nicht rufen**
   Rufen über den Raum erhöht den Pegel. Nähe senkt ihn. Seitlich stehen und in die Hocke gehen nimmt der Situation die Konfrontation, bevor ein Wort fällt.
2. **Erst schützen, dann reden**
   Solange Körper im Spiel sind, hilft kein Satz. Trennen, den umkämpften Gegenstand wegnehmen, beide außer Reichweite bringen.
3. **Pegel senken statt erklären**
   Leiser, langsamer, tiefer sprechen, höchstens fünf Wörter pro Satz. Keine Fragen, kein Warum. Ein aufgewühltes Kind kann nicht antworten.
4. **Reize wegnehmen**
   Die Zuschauer gehen, nicht das Kind. Musik und Licht aus. Wer das Kind herausschickt, macht aus Deeskalation eine Strafe.
5. **Früh jemanden holen**
   Nicht erst, wenn nichts mehr geht. Sagen Sie dazu, was Sie brauchen: übernehmen oder die Gruppe halten. Wechseln ist kein Scheitern.
6. **Danach zweimal nacharbeiten**
   Einmal mit dem Kind, wenn sein Körper ruhig ist. Einmal mit sich selbst und dem Team, noch am selben Tag.

Der Kern in einem Satz
Deeskalation ist kein Gespräch, sondern eine Reihe von Handlungen, die den Pegel senken. Geredet wird danach.

Erprobt in unseren eigenen Einrichtungen. Frei zur Nutzung in Kitas, auch im Team — CC BY-NC 4.0.

Wenn es nicht so läuft

Die acht Karten beschreiben, was zu tun ist. Hier steht, woran es trotzdem scheitert.

Stolperstellen

Die Karte wird im Moment gelesen
Der häufigste Fehler. Wer im Akutmoment in die Tasche greift, ist nicht bei den Kindern. Die Karte wirkt nur, wenn sie vorher gelesen wurde.

Reden statt handeln
Erklärungen während der Eskalation erreichen niemanden und verlängern sie. Zuerst der Raum und die Körper, dann die Worte.

Das Kind wird herausgeschickt
Wenn die Zuschauer bleiben und das Kind geht, ist es eine Strafe mit anderem Namen. Umgekehrt stimmt es.

Hilfe wird zu spät geholt
Wer erst ruft, wenn er selbst laut geworden ist, holt keine Unterstützung mehr, sondern eine zweite Baustelle.

Nach dem Vorfall passiert nichts
Ohne Nacharbeit wiederholt sich dieselbe Szene nächste Woche, und niemand weiß mehr, was davor war.

Wenn es nicht funktioniert

Sie werden selbst laut
Das passiert. Wechseln Sie, statt durchzuhalten, und sagen Sie es hinterher jemandem. Verschwiegene Momente dieser Art kommen wieder.

Dasselbe Kind eskaliert täglich
Dann ist Deeskalation nur die Reaktion. Was fehlt, ist die Beobachtung dessen, was jedes Mal davor passiert, und eine Fallbesprechung im Team.

Sie sind allein im Raum
Die Karten setzen voraus, dass jemand zum Holen da ist. Ist niemand da, scheitert es nicht an der Methode, sondern am Personalschlüssel. Das gehört in die Teamsitzung.

Übersicht

1	**Die ersten Sekunden**	Gehen Sie hin, rufen Sie nicht hinterher.
2	**Körper schützen**	Trennen Sie, bevor Sie reden.
3	**Stimme senken**	Sprechen Sie leiser als sonst.
4	**Weniger Worte**	Höchstens fünf Wörter pro Satz.
5	**Reize wegnehmen**	Schicken Sie die Zuschauer weg, nicht das Kind.
6	**Holen Sie jemanden**	Rufen Sie früh, nicht am Ende.
7	**Danach: das Kind**	Warten Sie, bis der Körper ruhig ist.
8	**Danach: Sie selbst**	Setzen Sie sich zwei Minuten hin.

Erprobt in unseren eigenen Einrichtungen. Frei zur Nutzung in Kitas, auch im Team — CC BY-NC 4.0.

Die ersten Sekunden

Gehen Sie hin, rufen Sie nicht hinterher.
Stellen Sie sich seitlich, nicht frontal.
Gehen Sie in die Hocke.
Sagen Sie zuerst gar nichts.

Körper schützen

Trennen Sie, bevor Sie reden.
Fassen Sie am Rumpf, nicht am Arm.
Nehmen Sie das umkämpfte Ding weg.
Bringen Sie beide außer Reichweite.

Stimme senken

Sprechen Sie leiser als sonst.
Sprechen Sie langsamer.
Gehen Sie mit der Tonhöhe herunter.
Wiederholen Sie denselben Satz.

Weniger Worte

Höchstens fünf Wörter pro Satz.
Keine Fragen.
Kein Warum.
Benennen Sie, was Sie sehen: „Du bist wütend.“

Reize wegnehmen

Schicken Sie die Zuschauer weg, nicht das Kind.
Machen Sie Musik und Licht aus.
Gehen Sie in den ruhigsten Raum, der offen ist.

Holen Sie jemanden

Rufen Sie früh, nicht am Ende.
Sagen Sie, was Sie brauchen: übernehmen oder Gruppe halten.
Wechseln Sie, wenn Sie merken, dass Sie laut werden.

Danach: das Kind

Warten Sie, bis der Körper ruhig ist.
Benennen Sie, was war, ohne Vorwurf.
Fragen Sie, was jetzt hilft.
Wiedergutmachung kommt später.

Danach: Sie selbst

Setzen Sie sich zwei Minuten hin.
Erzählen Sie es noch heute jemandem im Team.
Notieren Sie, was davor war.
Wiederholungen gehören in die Fallbesprechung.